

STEAG GmbH | Rütterscheider Straße 1-3 | 45128 Essen

Herrn  
Klaus Kubernus-Perscheid  
Klimabündnis Niederrhein  
Pastor Wolf Str. 12  
46487 Wesel

6. Dezember 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihren Brief vom 13.11.2013. Die darin gestellten Fragen sind wichtig und ich beantworte diese gerne. Als Anlage erhalten Sie das Grundsatzpapier der STEAG "Kohle aus Kolumbien".

Lassen Sie mich vorab einige grundsätzliche Themen in ihrer Komplexität ansprechen: Thermische Kraftwerke – und hier vor allem Steinkohlekraftwerke – werden in Deutschland auch langfristig für die Sicherstellung der Versorgungssicherheit eine wichtige Rolle einnehmen. Speichertechnologien und der grenzüberschreitende Kapazitätsaustausch stehen auf absehbare Zeit in ausreichendem Umfang nicht für die Leistungsabsicherung bereit. Das zeigt u. a. eine von Prognos am 20.11.2012 veröffentlichte Studie.

Der Markt für Steinkohle ist ein Weltmarkt. Und mit dem beschlossenen Ausstieg aus der deutschen Steinkohleförderung sind deutsche Stromerzeuger auf Importkohle angewiesen. Kohle ist inzwischen – wie Öl oder Gas – ein weltweit an Börsen gehandeltes Wirtschaftsgut (Commodity) mit vielen unterschiedlichen Lieferwegen geworden. Kohle ist seit vielen Jahren weltweit der wichtigste Energieträger in der Stromerzeugung. Fast die Hälfte der Zunahme des weltweiten Energiebedarfs wurde in 2011 durch Kohle gedeckt. Mittlerweile sind die größten

Importnationen im südasiatischen Raum zu finden. In erster Linie sind dies China und Indien, die die Nachfrage auf dem Weltmarkt maßgeblich bestimmen.

STEAG ist auf diesem Weltmarkt ein verhältnismäßig kleiner Player mit sehr begrenzten Möglichkeiten der Einflussnahme. Compliance hat aber einen hohen Stellenwert für STEAG. STEAG verhält sich gegenüber Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und der Öffentlichkeit verantwortungsbewusst und fair. STEAG steht innerhalb sämtlicher Geschäftsbeziehungen mit ihren Partnern für die Umsetzung der OECD- Leitsätze für multinationale Unternehmen, der Kernarbeitsnormen der ILO (Internationale Arbeitsorganisation) sowie für die Umsetzung der Prinzipien des UN Global Compact ein. STEAG erwartet von ihren Geschäftspartnern, ebenfalls danach zu handeln. Entsprechend wählt das Unternehmen Lieferanten aus und legt Wert darauf, dass sie sich an diese Standards halten.

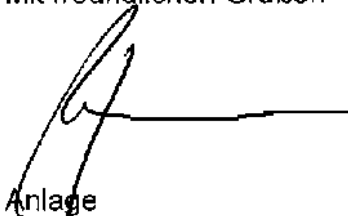
Hinweisen, die Zweifel an der Einhaltung dieser Standards wecken, geht STEAG intensiv nach, z. B. durch Lieferantenbesuche, die auch unabhängige Gespräche mit Dritten wie z. B. Gewerkschaftsvertretern und Anwohnern beinhalten, wie dies auch mehrfach für die Mine El Cerrejon geschehen und weiter geplant ist.

Im Gegensatz zu vielen anderen Minenbetreibern hat sich El Cerrejon dazu entschlossen, einen Weg der Transparenz mit Begutachtung durch unabhängige, externe Gutachter (Third Party Review) und mit öffentlichen Fortschrittsmeldungen einzuschlagen.

Wie ich aus meiner bisherigen Tätigkeit in den Gremien der STEAG weiß, wird dieses Thema dort verantwortungsvoll und mit Nachdruck verfolgt. Ich werde in Zukunft – auch in meiner Position als Aufsichtsratsvorsitzender – das Unternehmen bestärken, auch weiterhin mit Nachdruck zu verfolgen.

Ich hoffe damit Ihre Fragen vollumfänglich beantwortet zu haben.

Mit freundlichen Grüßen



Anlage

STEAG verhält sich gegenüber Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und der Öffentlichkeit verantwortungsbewusst und fair. Wir sind Mitglied des Global Compact und erwarten von unseren direkten Lieferanten, dass sie diese Grundsätze teilen und anerkannte Mindeststandards, wie sie im Global Compact der Vereinten Nationen und in den Standards der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) entwickelt und festgelegt wurden, einhalten.

Ein Tagebau bedeutet grundsätzlich – sei es in Kolumbien oder beispielsweise in Deutschland – einen einschneidenden Eingriff in die Lebensbedingungen der betroffenen Menschen und die Umwelt. Eine staatliche Entscheidung für einen Tagebau und dessen Genehmigung ist stets das Resultat eines Abwägungsprozesses zwischen den Konsequenzen dieses Eingriffs und anderen Faktoren wie z.B. den Bemühungen eines Staates um wirtschaftlichen Fortschritt.

Steinkohle aus Kolumbien importieren wir nur von Cerrejón.

Cerrejón ist seit März 2005 Mitglied im Global Compact. Die Genehmigung sowie weitere von staatlicher Seite gesetzte Rahmenbedingungen (z.B. Umweltauflagen, Regeln für Umsiedlungen) werden von Cerrejón nach unseren Erkenntnissen ebenso eingehalten wie relevante internationale Standards.

### **Transparenz und Einschätzungen Dritter**

Darüber hinaus hat sich Cerrejón nach Fehlentwicklungen vor längerer Zeit dafür entschieden, einen Weg der Transparenz zu gehen, kritische Fragen offen zu beantworten und öffentlich über Fortschritte aber auch Probleme zu berichten. So sind die sozialen Projekte auf Nachhaltigkeit hin angelegt und werden auf der Website des Unternehmens transparent öffentlich gemacht.

Zu Cerrejóns sozialem Engagement findet man auch von dritter Seite positive Einschätzungen. Cerrejón ist beispielsweise eines der Pilotunternehmen des UN-Sekretärs für Wirtschaft und Menschenrechte John Ruggie und erhielt Auszeichnungen u.a. von der GIZ für besonderes Friedensengagement.

Auch erhielt Cerrejón für die Maßnahmen im Bereich der Umweltverantwortung ("Environmental Responsibility in Research and Projects") 2009 einen Preis, der unter anderem vom United Nations Development Program (UNDP) unterstützt wird. Dies wird auch von unabhängigen Dritten so beschrieben.

*„Im Norden des Landes, den Provinzen La Guajira, Magdalena, Cesar u.a. haben sich Tagebaue auf Steinkohle etabliert, die zu den größten der Welt zählen, internationalen Gesellschaften gehören und im Wesentlichen nach dem gegenwärtigen Stand der Technik produzieren, vielleicht sogar mit ein bisschen mehr Umweltbewusstsein als manch anderer Global Player. [...] Reaktivierung ‚at its best‘, Kohlengrube El Cerrejón.“* ‚bergbau‘ 5/2012, S. 208-210.

So zitiert beispielsweise die niederländische Zeitung ‚De Telegraaf‘ den ICEM-Vertreter Carlos Bustos mit folgender Aussage:

*“Cerrejón respektiert heutzutage die Gewerkschaften [...]. In dieser Hinsicht ist Cerrejóns Kohle sozial sauber.“ (De Telegraaf vom 14.08.2012; unsere Übersetzung).*

Auch in jüngst erschienenen Artikeln der ‚ZEIT‘ wird das Engagement von Cerrejón deutlich positiver bewertet.

### **Gegensätzliche Grundpositionen bei der lokalen Bevölkerung**

Die lokale Bevölkerung teilt sich bezüglich ihrer Einstellungen zum Bergbau und zu Cerrejón im Besonderen wesentlich in zwei Gruppen. Die konträren Positionen Bergbau sind zum Beispiel auch aus deutschen Tagebaugebieten bekannt.

Auf der einen Seite gibt es die dem Tagebau sehr kritisch gegenüber eingestellten Gruppierungen. Diese beziehen eine klare Position gegen den Tagebau und platzieren dieses Thema und ihre Positionen sehr aktiv auch in den europäischen Medien. Sie suchen den Austausch mit Nichtregierungsorganisationen sowie Globalisierungsgegnern. Auch mit diesen hat STEAG Gespräche geführt. Auf der anderen Seite gibt es die Gruppe der Einheimischen und Umgesiedelten, die dem Bergbau, Cerrejón und den wirtschaftlichen Fortschritten durch den Tagebau deutlich positiver gegenüberstehen. Diese Vertreter, mit denen wir auch Gespräche führten, stellen die zufriedene Gruppe dar. Sie ist jedoch nach unserer Einschätzung medial wenig aktiv.

### **Besuche unseres Compliance Officers**

Ende 2010 besuchte unser Compliance-Officer Cerrejón vor Ort. Er sprach mit Mitarbeitern, Umgesiedelten, Gewerkschaftern und mit dem Anwalt der von Umsiedlungsmaßnahmen Betroffenen. Er konnte keine Unstimmigkeiten feststellen. Gleichzeitig verschaffte er sich vor Ort einen Überblick über Arbeitssituation, Arbeitssicherheit, soziale und ökologische Aspekte. Mit Cerrejón stehen wir darüber hinaus in einem kontinuierlichen Dialog zu diesen Themen. Im März 2012 führte unser Compliance-Officer einen Folgebesuch durch. Ein weiterer Besuch ist für Ende 2013 geplant. Nach unseren Erkenntnissen sind die Arbeits- und Sozialstandards bei Cerrejón sehr hoch. Auch stufte er das Engagement der Cerrejón bei sozialen Projekten positiv ein. Wir werden wir uns auch weiterhin vor Ort ein Bild zu Vorwürfen Dritter machen weiterhin kritisch unseren Lieferanten befragen.

Dieser Eindruck der diametral gegenüberstehenden Einwohnergruppen wurde in den persönlichen Gesprächen, die unser Compliance Officer mit Gewerkschaftsvertretern (sowohl SINTRACARBON als auch die internationale Gewerkschaftsorganisation ICEM International Federation of Chemical, Mine and General Workers' Unions), Umgesiedelten, einem Anwalt der Umgesiedelten sowie Anwohnern geführt hat, verstärkt.

Wir bemühen uns, auch mit Betroffenen außerhalb des unmittelbaren Einflussbereichs von Cerrejón Kontakt aufzunehmen. Allerdings ist es aufgrund der Sicherheitslage nicht ohne Weiteres möglich ist, sich frei im Land zu bewegen (so rät das Auswärtige Amt von Reisen in die Grenzregion zu Venezuela, in der sich der Tagebau Cerrejón befindet, ab). Dies schränkt unsere diesbezüglichen Möglichkeiten ein.

### **Öffentlichkeitsrelevante Themen**

Einige Aspekte, die in der Öffentlichkeit angesprochen wurden, stellen sich aus unserer Sicht wie folgt dar:

- **Soziales Engagement / Vier Stiftungen, Preise u.a. für Friedensengagement**

Die Bergbauregionen zählen zu den ärmsten Regionen in Kolumbien. Das Unternehmen engagiert sich sozial in vier selbst gegründeten Stiftungen, in die das Unternehmen allein 2010 rund 10 Mio US Dollar investierte (Stiftungen: Progress in La Guajira, Water in La Guajira, Indigenous Development in La Guajira, Institutional Strengthening). Mit den Stiftungen sollen die Lebensbedingungen in der Region nachhaltig verbessert werden und ein Beitrag geleistet werden, dass die Region auch nach dem Auslaufen der Bergbauaktivitäten eine Perspektive hat. Im Jahr 2008 erlangte Cerrejón einen Platz unter den ersten drei des von der Konrad-Adenauer-Stiftung und der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) ausgeschriebenen Preises „emprender paz“, als Zeichen besonderen Friedensengagements.

Das durchschnittliche Lohnniveau liegt beim zehnfachen des kolumbianischen Mindestlohnes und stellt im Landesvergleich eine sehr gute Bezahlung dar. Mehr als 60 Prozent der Mitarbeiter von Cerrejón sind gewerkschaftlich organisiert, im Durchschnitt sind es in Kolumbien nur circa 7 Prozent.

- **Umsiedelung und Einbeziehung der Dorfbewohner**

Cerrejón bindet nach eigenen Angaben die umzusiedelnden Familien intensiv in die Planung des Umzugs ein. So werden die Dorfbewohner bei der Auswahl eines neuen Stückes Land ebenso intensiv einbezogen wie bei der Gestaltung der neuen Häuser, die Cerrejón für sie errichten lässt. Obwohl das neue Stück Land sowie das Haus nach kolumbianischem Gesetz als Kompensation ausreicht, zahlt Cerrejón auf freiwilliger Basis zusätzlich eine Geldsumme als Entschädigung. Die Standards der Weltbank sowie der IFC werden ebenso eingehalten wie die ILO Convention 169, die die Rechte indigener Völker unter besonderen Schutz stellt. Zudem bietet Cerrejón den Umgesiedelten Unterstützung bei der Eingewöhnung in der neuen Umgebung an, z.B. durch psychosoziale Beratung.

Cerrejón ist auch eines der Pilotunternehmen der Projekte des UN-Sonderbeauftragten für Menschenrechte und transnationale Unternehmen, bei dem es um die Einführung von Beschwerdemechanismen für Anwohner und Mitarbeiter geht.

- **Arbeitsschutz und -sicherheit / Umweltgrenzwerte unter gesetzlichen Anforderungen**

Bei Cerrejón werden Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit sehr ernst genommen.

Ausrüstungsgegenstände wie Gehörschutz, Atemschutz, Helm und Sicherheitsschuhe sind selbstverständlich, die Anwendung wird kontrolliert. Dies gilt auch für Mitarbeiter von Drittfirmen. Die von Cerrejón vorgestellten Unfallzahlen sind im Branchenvergleich niedrig. Auch kommen Sprühfahrzeuge zum Einsatz, die die Staubentwicklung entlang der Transportwege reduzieren, ebenso wird die Staubentwicklung wie andere Parameter in diversen Mess-Stationen beobachtet. Alle unternehmensinternen Umweltgrenzwerte sind nach Unternehmensangaben durchgehend 10% strenger als die gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte. Für seine Maßnahmen im Bereich der Umweltverantwortung ("Environmental Responsibility in Research and Projects") erhielt das Unternehmen 2009 einen Preis, der unter anderem vom United Nations Development Program (UNDP) unterstützt wird.

- **Unabhängiges Gremium erarbeitete Empfehlungen – Großteil abgearbeitet, Status wird halbjährlich veröffentlicht**

Abschließend sei angemerkt, dass sich Cerrejón auf Veranlassung seiner Anteilseigner seit 2007 einem „Independent Third Party Review“ unterzieht, um die CSR-Aktivitäten und den Umgang mit anliegenden Kommunen zu untersuchen (besetzt mit Dr. John Harker President Cape Breton University in Kanada/ Nick Killick from International Alert/ Salomon Kalmanovitz, Dean of Economics and Business Administration at the University of Jorge Tadeo Lozano in Colombia/ Elena Serrano, Foundation Casa de la Paz, NGO in Chile). Das Ergebnis waren 24 Empfehlungen, von denen 22 bereits abgearbeitet sind. Halbjährlich berichtet Cerrejón öffentlich auf der Unternehmenswebsite über den Fortschritt dieser Projekte.

<http://www.cerrejon.com/site/english/sustainable-development-%E2%80%A2-social-responsibility/performance/third-party-review-of-social-programs.aspx>



E.ON SE · Postfach 30 10 51 · 40410 Düsseldorf

Frau Karla Leonart-Aksu  
Herrn Norbert Bömer  
Herrn Klaus Kubernus-Perscheid  
Klimabündnis Niederrhein  
Pastor Wolf Str. 12  
46487 Wesel

**E.ON SE**  
Political Affairs and  
Corporate Communications  
E.ON-Platz 1  
40479 Düsseldorf  
www.eon.com

Dr. Guido Knott  
Senior Vice President  
T 02 11-45 79-4 06  
F 02 11-45 79-5 29  
guido.knott@eon.com

27. November 2013

Sehr geehrte Frau Leonartz-Aksu,  
sehr geehrter Herr Bömer,  
sehr geehrter Herr Kubernus-Perscheid,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 13. November 2013 an Herrn Dr. Teyssen, der mich gebeten hat, Ihnen zu antworten.

Wir beziehen Steinkohle weltweit und aus allen Kontinenten in Abhängigkeit von Qualität, Marktpreisen, Lieferkosten und Verfügbarkeit. Den Steinkohlebezug für E.ON-Kraftwerke nach Herkunftsländern veröffentlichen wir jährlich in unserem Nachhaltigkeitsbericht. Insgesamt haben wir 2012 weltweit rund 25 Mio. Tonnen Steinkohle bezogen. Aus Kolumbien haben wir 2012 insgesamt sieben Mio. Tonnen Steinkohle bezogen. Welche Mengen wir dabei von welchem Partner bezogen haben, legen wir aus Gründen des Wettbewerbs nicht offen, denn dies würde Rückschlüsse auf Kosten und Preise zulassen.

Um im Minensektor insgesamt höhere Sozial-, Menschenrechts- oder Umweltstandards zu erreichen, hat E.ON im Jahr 2011 im Schulterschluss mit anderen Unternehmen die Initiative Bettercoal gestartet. Bettercoal kann fokussiert und mit großer Professionalität die örtlichen Verhältnisse überprüfen und Mängel aufdecken. Im Sommer hat Bettercoal einen Codex verabschiedet, der die Messlatte für künftige Auditierungen sein wird.

Vorsitzender des  
Aufsichtsrats:  
Werner Wenning

Vorstand:  
Dr. Johannes Teyssen  
(Vorsitzender)  
Jørgen Kildahl  
Dr. Bernhard Reutersberg  
Dr.-Ing. Leonard Birnbaum  
Klaus Schäfer  
Mike Winkel

Sitz: Düsseldorf  
Amtsgericht Düsseldorf  
HRB 69043  
St.-Nr. 5105/5861/0015  
Ust.-Id.-Nr. DE119356834

Deutsche Bank AG  
Kto.-Nr. 394 204 200  
BLZ 300 700 10  
IBAN DE69 3007  
0010 0394 2042 00  
BIC DEUTDE33XXX



Wir sind der Überzeugung, dass wir gemeinsam mit anderen Stakeholdern Lösungen für bessere Arbeits- und Umweltbedingungen, auch in Ländern wie Kolumbien, finden werden.

Weitere Informationen zu unserer Nachhaltigkeitsarbeit in der Lieferkette finden Sie im Internet unter <http://www.eon.com/de/nachhaltigkeit/governance-und-integritaet/nachhaltige-beschaffung.html>

In der Hoffnung, Ihnen mit den Ausführungen geholfen zu haben, verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, reading 'Guido Knott'. The signature is written in a cursive style with a large initial 'G'.



Klimabündnis Niederrhein  
Klaus Kubernus-Perscheid  
Pastor Wolf Str. 12  
46487 Wesel

## Corporate Responsibility Konzern

Ihre Zeichen  
Ihre Nachricht  
Unsere Zeichen ME  
Name Marga Edens  
Telefon +49 201 12-15785  
E-Mail marga.edens@rwe.com

Essen, 28. November 2013

### Ihr Schreiben vom 13.11.2013

Sehr geehrte Frau Leonartz-Aksu, sehr geehrter Herr Bömer, sehr geehrter Herr Kubernus-Perscheid,

Sie hatten sich mit Fragen zu unserer Beschaffung von Steinkohle insbesondere aus Kolumbien an unseren Vorstandsvorsitzenden Peter Terium gewandt. In meiner Verantwortung für Corporate Responsibility im RWE Konzern beantworte ich Ihnen diese Fragen gerne. Darüber hinaus finden Sie weitergehende Informationen auch in unseren CR-Berichten und auf unserer Website (<http://www.rwe.com/web/cms/de/1904252/rwe/verantwortung/gesellschaft-markt/lieferkette>).

Zu ihren Fragen:

#### **1. Welche Kohlemengen von welchen Lieferanten und Produzenten (Kohleminen) werden bei Ihren Kraftwerken verfeuert?**

Im Jahr 2012 haben wir in Kraftwerken in Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden und Polen 13,7 Mio. t Steinkohle eingesetzt. Davon kamen 28,6 % aus Kolumbien, 12,2 % aus den USA, 18,1 % aus Russland, 4,5 % aus Südafrika, 14,2 % aus Großbritannien, 2,4 % aus Polen und 20 % aus Deutschland.

#### **2. Wie hoch ist der Anteil der Kohle aus Kolumbien, die in Ihren Kraftwerken verfeuert wird? Aus welchen Kohleminen in Kolumbien stammen diese Mengen?**

RWE hat 3,9 Mio. t Steinkohle aus Kolumbien in den Kraftwerken eingesetzt (Zahl für 2012).

Detaillierte Angaben zu unseren Kohlebezügen, wie Sie sie in Ihrer Anfrage erbiten, können wir aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht machen bzw. lassen unsere Bezüge über Großhandelsmärkte auch gar nicht zu. Für den Export von

#### RWE Aktiengesellschaft

Opernplatz 1  
45128 Essen

T +49 201 12-00  
F +49 201 12-15199  
I [www.rwe.com](http://www.rwe.com)

Vorsitzender des  
Aufsichtsrates:  
Dr. Manfred Schneider

Vorstand:  
Peter Terium (Vorsitzender)  
Dr. Rolf Martin Schmitz  
(Stellv. Vorsitzender)  
Dr. Bernhard Günther  
Uwe Tigges

Sitz der Gesellschaft:  
Essen  
Eingetragen beim  
Amtsgericht Essen  
Handelsregister-Nr.  
HR B 14 525

USt.-IdNr. DE 8130 23 584

Kohle aus Kolumbien nach Europa lässt sich jedoch generell sagen, dass der überwiegende Teil von vier Produzenten bereitgestellt wird (CMC, Drummond, Prodeco und Goldman Sachs).

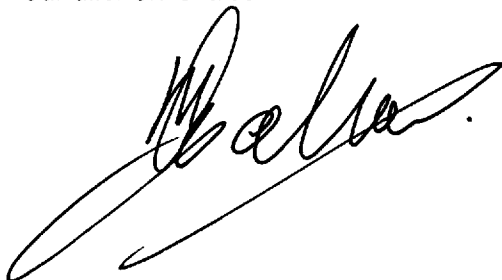
**3. Mit welchen Maßnahmen stellen Sie sicher, dass bei der Förderung und dem Transport der dortigen Kohle soziale, ökologische und Menschenrechtsstandards eingehalten werden? Was haben Sie bisher in dieser Hinsicht unternommen?**

Wir beschaffen Importkohle über unsere Tochtergesellschaft RWE Supply & Trading am Großhandelsmarkt. Alle aktuellen und zukünftigen Geschäftspartner der RWE Supply & Trading werden einem sogenannten „Counterparty Risk Assessment“ unterworfen. Überprüft werden die Vertragspartner dabei unter anderem hinsichtlich des Verdachts auf Geldwäsche, Finanzkriminalität, terroristische Aktivitäten und Finanzierung derselben, Korruption sowie Verstöße gegen ethische Standards und Menschenrechte. Geschäftsbeziehungen werden nur dann aufgenommen oder fortgeführt, wenn sich aus dem Risk Assessment keine Informationen ergeben, die einer Geschäftsbeziehung im Wege stehen. Die Prüfungen werden mindestens alle zwölf Monate wiederholt. Bei Vertragspartnern, bei denen potenzielle Risiken erkannt wurden, erfolgt eine Prüfung alle drei bis zwölf Monate.

Um darüber hinaus Verbesserungen und erhöhte Transparenz in Bezug auf die Situationen in den Exportminen selbst zu erreichen, haben wir uns mit anderen europäischen Energieversorgern zusammengetan und die Bettercoal Initiative gegründet ([www.bettercoal.org](http://www.bettercoal.org)). Diese Initiative hat im Laufe des letzten Jahres in einer global angelegten Multi-Stakeholder Konsultation einen Code of Practice entwickelt, der Grundlage für Audits und Fragebögen zur Selbsteinschätzung ist. Insbesondere die Audits vor Ort werden uns helfen, kritische Situationen besser zu verstehen und über Bettercoal gezielt mit den Minen in einen Verbesserungsprozess einzutreten. Die Informationen werden darüber hinaus in unser „Counterparty Risk Assessment“ integriert und finden damit in unseren Geschäftsentscheidungen Berücksichtigung.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen einen Eindruck davon vermitteln, wie sorgsam wir mit unseren Kohlebezügen umgehen. Sollten Sie weitergehende Fragen haben, kommen Sie gerne auf mich zu.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Balda', written in a cursive style.